

20 Jahre LA PIAZZA

Zur Aktualität von innerstädtischen kulturellen Sommerprogrammen

Die kulturellen Sommerprogramme sind in die Jahre gekommen. Doch während Bonn oder Unna bereits dem 30jährigen Jubiläum entgegensehen, kann der Süden der Republik erst mit zwei Dezennien aufwarten. Dennoch: Trotz ihres Alters haben die kulturellen Sommerprogramme nichts von ihrer Vitalität und Aktualität verloren. Jüngstes Beispiel: LA PIAZZA in Augsburg. (Red.)

Als 1985 im Rahmen der 2000 Jahr Feier der Stadt Augsburg erstmals das Theaterfestival LA PIAZZA in der sanierten Augsburger Altstadt veranstaltet wurde, hatten die Organisatoren aus dem Kulturhaus Kresslesmühle schon seit 1973 Erfahrungen von 12 Altstadtfesten gesammelt. Bereits bei den ungemein beliebten Altstadtfesten, zu denen immer abertausende von Besuchern in den historischen Kern von Augsburg kamen, ging es darum, mit einem festlichen Ereignis und kulturellen Programmen mitten in den Straßen und auf den Plätzen im Herzen der Innenstadt die Lebensqualität im urbanen Raum, das Miteinander der Bewohner und damit die Identitätsstiftung der Bürger mit ihrer Stadt zu befördern.

Das große Jubiläum Augsburgs 1985, das eine nachhaltige Wirkung für die Stadtgesellschaft im Sinne von Festen in der Innenstadt haben sollte, war für die Macher des Altstadtfestes der Anlass, mit LA PIAZZA nach einem neuen Format zu suchen, das die Kultur im öffentlichen Raum in den Mittelpunkt stellte und sie nicht als Begleitprogramm zu kulinarischen Veranstaltungen und gastronomischen Interessen missbrauchte. Allerdings ging es dabei nicht um eine elitäre Elfenbeinturmkultur, sondern um eine urbane Kultur, die möglichst viele Menschen auf populäre Weise witzig, fantasie- und niveauvoll unterhalten sollte. Schon der Titel der Veranstaltung »Kunst- und Theaterzirkus LA PIAZZA« umschrieb poetisch, worum es den Machern ging. »Kultur für alle« hieß die Devise, bei welcher die schönen Straßen und Plätze der Altstadt die Bühne und die Kulissen für ein buntes Theaterfestival bildeten. Ganz im Sinne der Politik des erweiterten Kulturbegriffs der 70er und 80er Jahre ging es um die kulturelle und soziale Belebung innerstädtischer Plätze, um die Öffnung der Kultur hin zu den Bürgern der Stadt, um die Inszenierung der Architektur und des Stadtbil-

des, um gelebte Urbanität und offene Kommunikation innerhalb der Stadtgesellschaft.

20 Jahre LA PIAZZA sollen nun Anlass sein, Resümee zu ziehen über ein Kulturprojekt, das wie der rasante Wandel der Städte und die Veränderung des Rezeptionsverhaltens der unterschiedlichen städtischen Milieus ebenfalls der Entwicklung unterworfen ist. Der entscheidende Wandel bei LA PIAZZA ist vielleicht bedingt durch die Kontinuität seiner Konzeption, nämlich offen zu sein für die unterschiedlichen Gruppen und Milieus der heutigen Stadtgesellschaft. War das Theaterfestival zunächst ein Treffpunkt für die sogenannten alternativen Szenen der 80er Jahre, entwickelte sich LA PIAZZA in den 90er Jahren immer mehr zu einer Bühne, die die Vielfalt, Internationalität und Offenheit der modernen Stadtgesellschaft zur Schau stellte. Sinnenfrohe Urbanität, Toleranz und Weltoffenheit widerspiegeln sich sowohl im Kulturprogramm selbst als auch in den Haltungen und Selbstinszenierungen seiner Besucher. Die Stadt wird als »kultureller Lebensraum« wahrgenommen und so ein neues, anderes Bild der Stadt, das Bild von einer »besse-

ren« Stadt durch das Festival sinnlich erfahrbar gemacht. LA PIAZZA verkörpert und vermittelt als Kulturereignis urbane Lebensqualität auf hohem Niveau.

Als um die Jahrtausendwende die europäischen Städte in eine existenzbedrohende ökonomische Krise gerieten, insbesondere die Innenstädte nicht nur ökonomisch, sondern auch sozial veröden und allerorten verzweifelt Revitalisierungsmaßnahmen zur deren Rettung erstellt werden, bekommt der Stellenwert von Kultur dabei erneut ein größeres Gewicht. Urbane Kultur hat gegenwärtig Konjunktur und der Erfolg von LA PIAZZA bringt dies auch deutlich zum Ausdruck. Derartige kulturelle Sommerereignisse haben auch nach 20 Jahren eine hohe Aktualität, nicht nur in ihrer funktionalen Form als Standortfaktor, sondern darüber hinaus als entscheidende sinnstiftende Entwicklungsklammer für die Zukunft der Städte. Der Erhalt und die Zukunft von Urbanität und vitaler Stadt, städtischer Lebensqualität und die Unverwechselbarkeit der europäischen Stadtgestalt sind aufs engste verknüpft mit Kunst, Kultur und Freizeit. LA PIAZZA ist dafür seit 20 Jahren ein Garant.

Hans Joachim Ruile

Das aktuelle Festivalprogramm vom 23. bis 31. Juli in der Augsburger Innenstadt ist demnächst abrufbar unter www.kresslesmuehle.de.



Traumtänzer und Kunstpioniere

30 Jahre Kulturelle Sommerprogramme in NRW

Franz Kröger / Rita Viehoff (Hrsg.) • Dokumentation der Kulturpolitischen Gesellschaft, Band 62 / Klartext Verlag, Essen • 2003 • 186 Seiten, broschiert • 12,00 € • ISBN 3-923064-97-7 bzw. 3-89861-295-3

Die Beiträge versuchen, ein möglichst breites Spektrum der Perspektiven abzubilden, aus denen die relativ junge Gattung Sommerprogramme in den Blick zu nehmen ist: von den ersten Anfängen vor etwa 30 Jahren über deren theoretische Begründung im Rahmen der sich etablierenden Neuen Kulturpolitik bis hin zu den aktuellen Erscheinungsformen und Partnerschaften. – Die Sommerprogramme werden dabei in ihrer Vielfalt und Spezialisierung auf den Prüfstand gestellt und auf ihre aktuellen kulturpolitischen Implikationen und ihren künstlerischen Gehalt »abgeklopft«. Der Zeitpunkt passt, denn ein Generationswechsel ist fällig.